



Den Rettungsring hat Annik Aicher auch künstlerisch verewigt. Foto: Lg/Max Kovalenko

Treuer Begleiter

Lieblingsstück Der antike Rettungsring ist seit 25 Jahren bei jedem Umzug von Annik Aicher mit dabei. Von Sybille Neth

Er kommt vom Neckar. Das ist un-
schwer an dem Schriftzug „N-Stgt.
612“ zu erkennen. Mehr weiß Annik
Aicher nicht über die Herkunft ihres Ret-
tungsringes. „Wahrscheinlich wurde er aus-
gemustert“, vermutet sie. Moderne Ret-
tungsreifen sind aus Hartplastik. Dieser je-
doch ist mit einem gewachsenen Textilüber-
zug versehen – und der verweist auf ein
stattliches Alter. Als sie noch in Tübingen
studierte, hat sie ihn auf dem Flohmarkt
entdeckt. „Ich bin regelmäßig dorthin, im-
mer auf der Suche nach nützlichen Din-
gen.“ Ob der Rettungsring nun unbedingt
nützlich war in einem acht Quadratmeter
großen Studentenzimmerchen, sei dahin
gestellt. „Ganz billig war er für meine da-
maligen Verhältnisse

**„Ganz billig
war er
damals nicht
für mich.“**

Annik Aicher,
Videoautorin

nicht“, erinnert sich
die Videoautorin.

Aber sie musste ihn
unbedingt haben. Seit
25 Jahren ist der Rei-
fen bei jedem Umzug
dabei gewesen, denn er
ist der materialisierte
Ausdruck ihrer Liebe zum Meer und zum
Wasser überhaupt. Deshalb hängen auch in
ihrem Büro großformatige Bilder mit mari-
timen Motiven. Während sie in Frankfurt
lebte, ging der Ring das einzige Mal, seit er
in ihrem Besitz ist, zu Wasser – und zwar im
Swimmingpool des Vermieters. Aber nicht
etwa zu Rettungszwecken, sondern als
Fotomodell. Aus dieser Zeit stammt ein
Bild, das ihn mit einem schmalen, welligen
blauen Rand zeigt und das Annik Aicher als
Logo für ihre grafischen Arbeiten verwen-
det. Übrigens hatte er eine Zeit lang einen
Kompagnon: einen Anker vom Sperrmüll.
Aber der wanderte wegen seines Gewichts
schließlich wieder dorthin, woher er ge-
kommen war.